



Die Azubis von Oerlikon und MetallRenten-Experte Peter Krauß beim Beratungstag.

Jetzt schon fürs Alter vorsorgen

GUTER RAT

Welche Gedanken machen sich Jugendliche um ihr Auskommen im Alter? metallzeitung wollte es genau wissen und fragte Azubis bei Oerlikon Leybold Vacuum in Köln.

Was muss ich tun, damit es im Alter zum Leben reicht? Sparstrumpf oder doch besser betrieblich vorsorgen? Wie sicher ist die Betriebsrente? Was ist eine Entgeltumwandlung? Und was passiert mit meinem Geld, wenn ich den Arbeitgeber wechsel oder meinen Job verliere?

Die Möglichkeiten der betrieblichen Altersversorgung sind vielfältig. Dass man da leicht den Überblick verliert, wissen auch die zwölf Azubis von Oerlikon Leybold Vacuum in Köln.

Sie verschafften sich beim Beratungstag der MetallRente, dem Versorgungswerk von Gesamtmetall und IG Metall, einen Durchblick im Vorsorgedschungel. Und allen ist schnell klar: Wer in jungen Jahren fürs Alter vorsorgt, profitiert schon heute davon. Nicht nur, weil der Staat die zusätzliche Vorsorge fördert, sondern weil Beschäftigte Steuern sparen. Und auch vom Chef gibt es Geld dazu. Möglich macht das der Tarifvertrag über altersvorsorgewirksame Leistungen (AVWL).



Foto: Stephen Petrat

AVWL – Geld vom Chef. Auszubildende erhalten jährlich 159,48 Euro AVWL vom Arbeitgeber, Ausgelernte 319,08 Euro. Dafür sieht der Tarifvertrag drei verschiedene Sparwege vor: Die Entgeltumwandlung, die arbeitgeberfinanzierte Altersvorsorge (Betriebsrenten) und die private Riester-Rente.

Beschäftigte sollten zunächst prüfen, ob in ihrem Unternehmen bereits eine Betriebsvereinbarung über eine arbeitgeberfinanzierte Versorgungszusage existiert. Ist das der Fall, fließt die AVWL in die Betriebsrente.

Gibt es eine solche Vereinbarung nicht, bleibt die Wahl zwischen der Entgeltumwandlung oder einem privaten Vertrag, für den es nach der Riester-Förderung Zulagen gibt. Welche Anlageart die günstigste ist, hängt vor allem vom Einkommen, der Steuerklasse, dem Familienstand und gegebenenfalls von der Zahl der Kinder ab.

Aufstocken lohnt sich. Die AVWL vom Arbeitgeber bietet Beschäftigten ein schönes Startkapital, um mit dem Geld zusätzlich fürs Alter vorzusorgen. Denn Sparwillige zahlen wenig aus eigener Tasche – im Spartopf kommt aber mehr an.

+ TIPPS

Noch 2011 eine Zusatzrente mit 60 sichern

■ Ab 2012 können Sparer, die eine neue betriebliche Entgeltumwandlung oder einen Riester-Vertrag abschließen, diesen frühestens ab dem 62. Lebensjahr in Anspruch nehmen. Wer ohnehin plant, zusätzlich fürs Alter vorzusorgen und bis 31. Dezember 2011 einen Neuvertrag abschließt, erhält die Zusatzrente mit 60 Jahren. Selbst wenn ein Arbeitnehmer die Zusatzversorgung erst später beansprucht, sichert sich dieser zumindest die größere Flexibilität.

Mehr Infos zu den Produkten der MetallRente und die IG Metall-Broschüre »10 Fragen zur Tarifrente« gibt es unter:

▶ www.metallrente.de

Oder per Smartphone mit diesem Bildcode:



Wer Entgelt umwandeln will, muss mindestens 191,63 Euro (Wert für 2011) im Jahr ansparen. Steuer- und sozialabgabenfrei sind maximal 2640 Euro im Jahr, steuerfrei weitere 1800 Euro.

Für ledige junge Menschen, die am Anfang ihres Berufslebens stehen, empfiehlt sich die betriebliche Altersversorgung mit Entgeltumwandlung. Hierfür stockt man die AVWL auf, indem man einen Teil der Bruttovergütung für die Altersvorsorge anlegt.

Für Gering- und Durchschnittsverdiener oder Arbeitnehmer mit Kindern kann sich auch die Nettoentgeltumwandlung mit einem Riester-Renten-Vertrag rechnen, den der Staat mit Zulagen fördert. Um die volle Zulage zu erhalten, müssen Beschäftigte mindestens vier Prozent ihres rentenversicherungspflichtigen Vorjahreseinkommens – abzüglich der staatlichen Zulagen – in einen Riester-Vertrag einzahlen. Dafür gibt es vom Staat jährlich 154 Euro Grundzulage, Kinderzulage von 185 Euro je Kind und für ab 2008 Geborene 300 Euro.

Ob Jobwechsel oder Arbeitslosigkeit: Alle Beiträge, die ein Arbeitnehmer per Entgeltumwandlung selbst für eine Betriebsrente einzahlt, bleiben ihm.

Besser nicht privat. Wer seine zusätzliche Altersvorsorge selbst in die Hand nehmen will, kann auch mit einem Anbieter seiner Wahl (Bank, Sparkasse oder Versicherung) einen Riester-Vertrag abschließen. Berufsstarter sollten aber langfristige Anlageprodukte, etwa eine Kapitallebensversicherung, eher meiden. Bei Banken und Versicherungen unbedingt ein Beratungsprotokoll führen und schriftliche Infos fordern.

Unser Rat: Vorher besser Betriebsrat oder Personalabteilung fragen, ob der Arbeitgeber zum Beispiel mit dem Versorgungswerk MetallRente günstige Gruppenverträge geschlossen hat. ■

Antonela.Pelivan@igmetall.de